

Höhlen entdecken und Kristalle züchten

Ferienprogramm von „Leben + Wohnen“ mit behinderten Menschen

Lörrach (sf). Auch in diesem Jahr veranstaltet die „Leben + Wohnen“ in Tumringen ein Sommerferienprogramm. Unter dem Motto „Höhlen“ bietet die Einrichtung noch bis zum 14. August eine Reihe kreativer Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung an.

Das Ferienprogramm der „Leben + Wohnen“ gibt es bereits seit Gründung der gemeinnützigen Einrichtung 2001. Laut Geschäftsführerin Doris Meyer zielt das Programm zum einen auf die Entlastung der Eltern während der Ferienzeit ab. Zum anderen sollten die behinder-

ten Menschen die Möglichkeit erhalten, soziale Kontakte zu knüpfen. Somit steht das Programm auch interessierten, nicht behinderten Menschen zur Verfügung. In den letzten zwei Jahren wurde diese Möglichkeit allerdings nicht ge-

nutzt, obwohl das Programm jede Menge attraktiver Anreize bietet.

In diesem Jahr wurde das Ferienprogramm von Claudia Huber-Mutz, der Leiterin des zuständigen Bereichs „Offene Hilfen“, organisiert.

Ideengeber für das Höhlen-Motto des Sommerferienprogramms war der Hoffnungstollen in Todtmoos, der vergangenen Dienstag von den 25 Teilnehmern besucht wurde. Neben dem Besuch der Höhle wurden Sandgemälde gestaltet, Höhlen gebastelt oder Kristalle gezüchtet. In dieser Woche gibt es einen Einblick in das Leben der Steinzeitmenschen: Geplant ist etwa der Besuch des Naturhistorischen Museums in Basel sowie eine Aktion

mit Höhlenmalerei. „Wir stimmen das Angebot natürlich auf die Fähigkeiten der behinderten Menschen ab“, so Claudia Huber-Mutz.

Jeden Vormittag finden sich die Teilnehmer in verschiedenen Gruppen zusammen und nehmen an individuellen Workshops teil. Für Menschen mit Schwerst- oder Mehrfachbehinderung steht eine Eins-zu-Eins-Betreuung zur Verfügung. Nachmittags wird das Programm durch Spiele und Aktivitäten aufgelockert.

Finanzielle Unterstützung für die Ferien- und Freizeitangebote der „Offenen Hilfe“ erhält die Einrichtung unter anderem durch den Spastikerverein Kreis Lörrach. „Es soll niemand zu Hause blei-



Doris Meyer, Irmgard Sutter und Claudia Huber-Mutz (von links) informieren über das Ferienprogramm. Fotos: Stefanie Funkat

ben, weil es an den finanziellen Mitteln fehlt“, sagt Irmgard Sutter, Vorsitzende des Vereins. Die Kosten für das Programm sind gestaffelt und orientieren sich nach dem Pflegebedarf des Teilnehmers. Pflegebedingte Aufwendungen können von der Pflegeversicherung erstattet werden.

Mit wie viel Freude die Teilnehmer an die kreativen Aufgaben gehen, kann man derzeit beobachten. So saßen der 18-jährige Nils und der 19-jährige Jonas in der Förderwerkstatt beisammen und bastelten fleißig an ihren Höhlen aus Pappmaschee.

► Weitere Infos: www.lebenwohnen.de



Fleißig bei der Arbeit: Nils (links) und Jonas